

Semantik & Pragmatik

15. April 2008

Bedeutungsebenen

- Ausdrucksbedeutung
- Äußerungsbedeutung
- Kommunikativer Sinn

(1) „Ich bin ein Berliner.“
geäußert von JFK am 26. 6. 1963 in Berlin

2

Ausdrucksbedeutung:

- ‚Der Sprecher der Äußerung hat zum Zeitpunkt der Äußerung des Satzes die Eigenschaft, zu der Stadt Berlin zu gehören.‘
- determiniert durch die Wörter *ich, bin, ein, Berliner* und Art ihrer Zusammensetzung
- Z.B. bezieht sich *ich* immer auf aktuellen Sprecher

3

Die Äußerungsbedeutung

- John F. Kennedy hat am 26. 6. 1963 die Eigenschaft, zu der Stadt Berlin zu gehören.
- Wird durch Ausdruckbedeutung und Äußerungskontext determiniert
- Kontext: *Zeit, Ort, Sprecher, Adressat, ...*

4

Der kommunikative Sinn

- JFK hat am 26. 6. 1963 gesagt, dass er die Stadt Berlin so verteidigen würde, als wäre sie seine eigene.
- Basiert auf Äußerungsbedeutung, aber auch auf umfangreichen Weltwissen (dass JFK Präsident der USA war, dass (West-) Berlin 1963 durch die Sowjetunion bedroht war usw.)

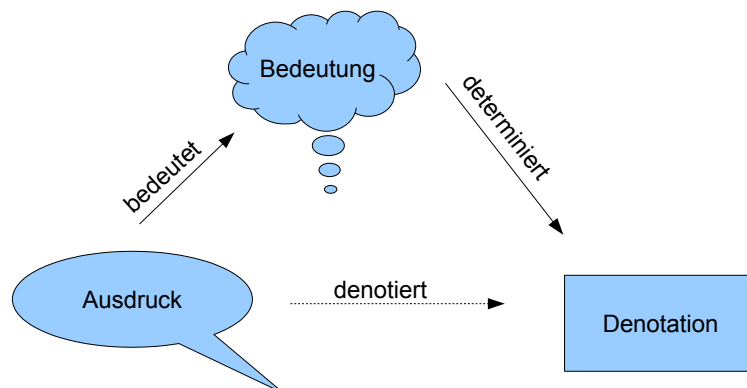
5

Semantik und Pragmatik

- Semantik befasst sich mit Ausdruckbedeutung
- Pragmatik befasst sich mit kommunikativen Sinn
- Äußerungsbedeutung fällt in Grenzgebiet zwischen Semantik und Pragmatik

6

Das semiotische Dreieck



7

Die Natur von Bedeutungen

- Wie Phonetik ist auch Semantik eine Schnittstellen-Disziplin
- Phonetische Entitäten können physikalisch/physiologisch beschrieben werden
- Natur von *Bedeutungen* (i.S.v. Äußerungsbedeutung) ist weniger offensichtlich

8

Extreme Auffassung:

*„We have defined the **meaning** of a linguistic form as the situation in which the speaker utters it and the response which it calls forth in the hearer. ... In order to give a scientifically accurate definition of meaning for every form of a language, we should have to have a scientifically accurate knowledge of everything in the speakers' world. The actual extent of human knowledge is very small compared to this. ...*

The statement of meanings is therefore the weak point in language-study, and will remain so until human knowledge advances very far beyond its present state.

(Bloomfield 1933, 139-140)

9

Die Natur von Bedeutungen

- mögliche Auffassungen:
 - **Behaviorismus:** Bedeutungen lassen sich auf Handlungen zurückführen
 - **Mentalismus:** Bedeutungen sind mentale Zustände der Sprachbenutzer
 - **Wahrheitsbedingungs-Semantik:** Bedeutungen sind Wahrheitsbedingungen bzw. Beiträge zu Wahrheitsbedingungen

10

Bedeutungen und Handlungen (Behavioristische Auffassung)

- Bedeutungen lassen sich anhand der Verhaltensweisen der Sprecher identifizieren
- funktioniert gut bei Befehlssätzen:

(2) Komm her!

Wenn Adressat zum Sprecher kommt, hat Adressat offensichtlich die Bedeutung von (2) verstanden.

11

Bedeutungen und Handlungen

- Verallgemeinerung auf Aussagen:

(3) Du stehst auf meinem Fuß

Wenn Adressat danach den Fuß vom Fuß des Sprechers nimmt, hat er offensichtlich die Bedeutung von (3) verstanden.

12

Bedeutungen und Handlungen

- Lehrer verkündet in Klasse

(4) Die Hauptstadt von Island ist Rejkjavik.

*Keine offensichtliche Zusammenhang
zwischen Bedeutungen und Handlungen
der beteiligten Personen*

13

Bedeutungen und Handlungen

- auch Befehle kann man verstehen und nicht ausführen
- Zusammenhang zwischen Bedeutungen und Handlungen i.Allg. sehr komplex
- Reduktion von Bedeutungen auf Handlungen ist **nicht erfolgsversprechend**

14

Bedeutungen und Gehirnzustände

- Grundannahme: Bedeutungen sind „im Kopf“
- mentale Zustände basieren auf physikalischen Zuständen des Gehirns
- also letztendlich Reduktion von Semantik auf Neuro-Physiologie

15

Bedeutungen und Gehirnzustände

- in letzten Jahre wichtige Fortschritte bei Untersuchung der Hirnvorgänge während der Sprachproduktion und des Sprachverstehens → **Neurolinguistik**
- erbrachte auch wichtige Einsichten über Verarbeitung von Bedeutungen

16

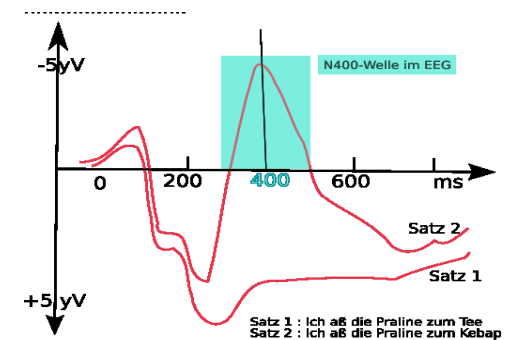
Bedeutungen und Gehirnzustände

- neurolinguistische Methoden:
 - Positronen-Emissions-Tomographie (PET)
 - funktionelle Magnetresonanztomografie (fMRI)
 - Elektro-Enzephalographie (EEG), insbesondere
 - Ereigniskorrelierte Potentiale (ERP)

17

Bedeutungen und Gehirnzustände

- ERP-Studie zur kontextuellen Angemessenheit



18

Bedeutungen und Gehirnzustände

- Probleme
 - noch sehr grobkörnig
 - keine Differenzierung Semantik/Pragmatik
 - grundlegender Einwand:

Äußerungs-Bedeutungen sind nicht im Kopf!

19

Putnams Argumente gegen eine rein kognitive Semantik

- Hilary Putnam: die folgenden Annahmen sind nicht miteinander kompatibel:
 - Bedeutungen (i.S.v. Äußerungsbedeutungen) sind im Kopf.
 - Die Bedeutung eines Ausdrucks determiniert seine Denotation.
- Begründung: **Zwillingserden-Argument**
- (mögliche) Lösung des Paradoxons:
*Ausdrucksbedeutung ist im Kopf,
Äußerungsbedeutung aber nicht.*

20

Putnams Argumente gegen eine rein kognitive Semantik

- außerdem sind Bedeutungen soziale Entitäten
- Begründung: [Ulmen-Argument](#)

21

Bedeutungen und Wahrheit

- einflussreichster Ansatz: Bedeutungsbegriff lässt sich auf Wahrheitsbegriff reduzieren
- geht auf Gottlob Frege zurück
- grundlegende Idee:

Um die Bedeutung eines Aussagesatzes zu verstehen, muss man angeben können, ob dieser Satz in einer gegebenen Situation wahr ist oder falsch.

22

Bedeutungen und Wahrheit

- Wittgenstein (1922; Tractatus logico-philosophicus):

*Einen Satz verstehen, heißt, wissen, was der Fall ist, wenn er wahr ist.
(Man kann ihn also verstehen, ohne zu wissen, ob er wahr ist.)*

23

Bedeutungen und Wahrheit

- Was ist Wahrheit? - Wahrheitsbedingungs-Semantik setzt **Korrespondenztheorie der Wahrheit** voraus:

Eine Aussage ist wahr genau dann, wenn sie mit der Wirklichkeit übereinstimmt.

24

Bedeutungen und Wahrheit

- scheinbare Zirkularität:
 - „Bedeutung“ wird unter Rekurs auf „Wahrheit“ definiert
 - „Wahrheit“ wird indirekt unter Rekurs auf „Bedeutung“ definiert
- aber: kompetente Sprecher haben **Intuitionen** über Wahrheit eines Aussagesatzes in einer Situation
- letztendlich also Fundierung der Semantik in impliziten Wissen kompetenter Sprecher (vgl. Syntax)

25

Bedeutungen und Wahrheit

- Probleme:
 - zunächst nur auf Aussagesätze anwendbar
 - unterstellt, dass zwei Sätze (präziser: Äußerungen von Sätzen) mit identischen Wahrheitsbedingungen immer die selbe Bedeutung haben → möglicherweise zu starke Annahme

26

Bedeutungen und Wahrheit

- Vorzüge
 - klare empirische Basis für semantische Theoriebildung
 - Ergebnisse der wahrheitsbasierten Semantikforschung sind möglicherweise **unvollständig**, aber methodisch nicht falsch

27

Bedeutungen und Wahrheit

- Cresswells „Most certain principle“ (MSP):

Wenn von zwei Sätzen unter denselben Umständen der eine wahr ist und der andere nicht, dann haben sie nicht dieselbe Bedeutung.
- ob der Umkehrschluss auch gilt, ist umstritten, aber das MSP genügt als methodische Basis für die Wahrheitsbedingungs-Semantik

28

Bedeutung und Wahrheit

- Wahrheitsbedingungen sind Bedeutungen von (Aussage)-Sätzen
- kleinere Ausdrücke (Wörter, Phrasen) leisten Beitrag zur Bedeutung der Sätze, in denen sie auftreten
- WB-Semantik **identifiziert** Bedeutung von Satzteilen mit ihrem Beitrag zu den Wahrheitsbedingungen von Sätzen

29

Bedeutung und Wahrheit

- Hintergrundannahme:
Kompositionalitätsprinzip

Die Bedeutung eines komplexen Ausdrucks ist durch die Bedeutung seiner Teile und die Art ihrer Kombination vollständig bestimmt.

30

Nicht-deskriptive Bedeutungsaspekte

- Wahrheitsbedingungs-Semantik untersucht nur die Bedeutungsaspekte, die die Denotation determinieren
- daneben weitere Aspekte (die in dieser Vorlesung nicht weiter behandelt werden können)

31

Soziale Bedeutung

- manche Ausdrücke steuern soziale Interaktion
- Beispiele:
 - *danke, bitte, Guten Tag, Hallo!, Auf Wiedersehen*
 - *du vs. Sie*
 - *Gib mir das Buch! vs Könntest du mir vielleicht das Buch geben?*

32

Expressive Bedeutung

- Ein Ausdruck hat expressive Bedeutung, wenn er dem unmittelbaren Ausdruck subjektiver Empfindungen, Gefühle, Bewertungen und Einstellungen dient (siehe Löbner, S. 43)
- Beispiele:

33

Expressive Bedeutung

- *Aua!*
- *Das tut weh!*
- sein *blödes* Auto
- dein *Scheiß*-Rucksack
- Schimpfwörter
- ...

34

Konnotationen

- Ausdrücke sind mit **kulturellen Assoziationen** verknüpft
- z.B. haben *Schindmähre*, *Pferd*, *Ross* die selbe **deskriptive Bedeutung**, aber unterschiedliche Konnotationen
- Vermeidung von negativen Konnotationen ist Grund für Euphemismen und sprachlicher „political correctness“

35

Bedeutungsbeziehungen

- kompetente Sprecher haben auch robuste Intuitionen über Bedeutungs-**Beziehungen**
- z. B. sind die folgenden Ausdrücke jeweils **synonym**:

Fernsprecher – Telefon
Kreuzschlitzschraubenzieher – Gerät zum Ein- und Ausdrehen von Schrauben mit einem kreuzförmigen Schlitz

36



Bedeutungsbeziehungen

- wissenschaftliche Bedeutungstheorie muss Bedeutungsbeziehungen korrekt modellieren
- Intuitionen über Bedeutungsbeziehungen sind zusätzliche empirische Basis der Semantiktheorie